



Wasserrinnen,
Trottoir-Kanten,
Mauern & Co.

«Design for All»

Wie bauliche Elemente bei der Orientierung helfen

Wussten Sie, dass Entwässerungsrinnen, Trottoir-Randabschlüsse, Belagswechsel und andere bauliche Elemente absichtlich in die öffentliche Architektur integriert werden?

Sie dienen als «natürliches» Leitsystem für blinde und sehbehinderte Menschen.

Weisse Leitlinien kommen erst dort zum Einsatz, wo bauliche Elemente fehlen.



Möchten Sie mehr über unsere Dienstleistungen oder andere Aspekte wissen, besuchen Sie uns auf **www.blind.ch** oder kommen Sie auf uns zu.
Wir freuen uns auf Sie!

GEMEINSAM NACH VORNE SEHEN.

Schweizerischer Blindenbund
Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich
T 044 317 90 00, info@blind.ch
blind.ch



Wegführung auf Trottoirs, Plätzen und Begegnungszonen



Elemente der Wegführung müssen eindeutig erkenn- und ertastbar sein, damit die Orientierung im Verkehrsraum gewährleistet ist. Dazu zählen Trennelemente zwischen Fußgängerbereichen und Fahrbahn wie z.B. genügend hohe Randabschlüsse, Grünstreifen oder Belagswechsel. Auch Wasserrinnen oder kontrastreiche Pfosten sind sehr nützlich.



Öffentlicher Verkehr – Barrierefreiheit besonders wichtig



Im öffentlichen Verkehr sind kontrastreiche Gestaltung und standardisierte Positionierung der Informationsträger sehr wichtig. Ebenso taktil und visuell erkennbare Orientierungshilfen (z.B. die Einstiegsposition für die Fahrzeugtür). Auch an Bahnhöfen wird die lückenlose Führungskette an den Perrons mit Sicherheitsmarkierungen an den Gleisen oder Treppen gewährleistet.



Starke Kontraste und taktile Beschriftungen



Wo das schnelle Erfassen von baulichen Elementen, Markierungen und Signalisationen erforderlich ist, erhöhen visuelle Kontraste die Sicherheit massgeblich. Und dies bei uns allen, ob sehbehindert oder nicht. Kurze Bezeichnungen von z.B. Gleisnummern und Räumen in Relief- und Braille-Schrift tragen ebenfalls viel zur Orientierung im öffentlichen Raum bei.

